



Der Apollinarisbote

Apollinarisberg 4 53424 Remagen Tel.: 02642-2080

Email: apollinariskloster@gmail.com

Internet: www.apollinariskirche.de



Nummer 229, Juli 2026

“Liebe bis zum Äußersten!”

(Joh. 13,1 - Wallfahrtsthema Apollinariswallfahrt 2026)

Liebe Freunde und Gäste der Apollinariskirche!

Zur Vorbereitung auf die Apollinariswallfahrt (18.–26. Juli) folgt hier eine Predigt von Papst Leo XIV, 2. April 2026.

Liebe Brüder und Schwestern,
die feierliche Liturgie dieses Abends lässt uns eintreten in die Heiligen Drei Tage des Leidens, des Todes und der Auferstehung des Herrn. Wir überschreiten diese Schwelle nicht als Zuschauer und auch nicht aus Gewohnheit, sondern weil wir von Jesus selbst in besonderer Weise miteinbezogen sind: als Geladene zum Abendmahl, bei dem Brot und Wein für uns zum Sakrament des Heils werden. Wir nehmen nämlich an einem Festmahl teil, bei dem Christus, der »die Seinen liebte, die in der Welt waren, [...] sie bis zur Vollendung« liebte (Joh 13,1): Seine Liebe wird zur Geste und zur Speise für alle und offenbart die Gerechtigkeit Gottes. In der Welt, gerade dort, wo das Böse wütet, liebt Jesus endgültig, für immer, mit seiner ganzen Person.

Während dieses letzten Abendmahls wäscht er seinen Aposteln die Füße und sagt: »Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe« (Joh 13,15). Die Geste des Herrn bildet eine Einheit mit dem Mahl, zu dem er uns geladen hat. Sie ist ein Beispiel für das Sakrament: Während die Geste die Bedeutung des Mahls unterstreicht, überträgt sie uns eine Aufgabe, die wir als Nahrung für unser Leben annehmen wollen. Der Evangelist Johannes wählt das griechische Wort *upódeigma*, um das Ereignis zu schildern, bei dem er anwesend war. Es bezeichnet „das, was direkt vor Augen geführt wird“. Was der Herr uns zeigt, indem er das Wasser, die Schüssel und das Tuch nimmt, ist weit mehr als ein moralisches Vorbild. Er legt uns damit nämlich seine eigene Art zu leben ans Herz: Das Waschen der Füße ist eine Geste, die die Offenbarung Gottes zusammenfasst, ein beispielhaftes Zeichen des fleischgewordenen Wortes, sein unverwechselbares Andenken. Indem er sich zum Diener macht, offenbart der Sohn die Herrlichkeit des Vaters und hebt die weltlichen Maßstäbe aus den Angeln, die unser Gewissen trüben.

Zusammen mit der sprachlosen Überraschung seiner Jünger öffnet uns selbst der menschliche Stolz die Augen für das, was geschieht: Wie Petrus, der sich der Initiative Jesu zunächst widersetzt, müssen auch wir »immer neu lernen, dass Gottes Größe anders ist, als wir uns Größe vorstellen, [...] weil wir immer wieder einen Gott der Erfolge und nicht der Passion wollen«. Diese Worte von Papst Benedikt XVI. stellen hellsichtig fest, dass wir stets versucht sind, einen Gott zu suchen, der „uns dient“, der uns zum Sieg verhilft, der nützlich ist wie Geld und Macht. Wir verstehen hingegen nicht, dass Gott uns wirklich dient, ja, und zwar durch die selbstlose und demütige Geste der Fußwaschung. Darin liegt die Allmacht Gottes. So erfüllt sich der Wille, das Leben denen zu widmen, die ohne diese Gabe nicht leben können. Der Herr kniet nieder, um den Menschen zu waschen, aus Liebe zu ihm. Und die göttliche Gabe verwandelt uns.

Mit seiner Geste reinigt Jesus nämlich nicht nur unser Gottesbild von der Idolatrie und den Lästerungen, die es beschmutzt haben, sondern er reinigt auch unser Bild vom Menschen, der sich mächtig wähnt, wenn er herrscht, der siegen will, indem er Seinesgleichen tötet, der sich für groß hält, wenn er gefürchtet wird. Als wahrer Gott und wahrer Mensch gibt Christus uns stattdessen ein Beispiel der Hingabe, des Dienens und der Liebe. Wir brauchen sein Vorbild, um zu lernen wie man liebt, nicht, weil wir dazu unfähig wären, sondern gerade um uns selbst, gegenseitig, zur wahren Liebe zu erziehen. Lernen, so zu handeln wie Jesus – der das Zeichen ist, das Gott in die Weltgeschichte einprägt – das ist eine Lebensaufgabe.

Er ist der wahre Maßstab, der »Meister und Herr« (Joh 13,13), der alle Masken des Göttlichen und des Menschlichen abnimmt. Sein Beispiel gibt er nicht, als alle glücklich sind und ihn lieben, sondern in der Nacht, in der er verraten wurde, in der Dunkelheit des Unverständnisses und der Gewalt, damit ganz klar wird, dass der Herr uns nicht liebt, weil wir gut und rein sind: Er liebt uns – und deshalb vergibt er uns und reinigt er uns.

Der Herr liebt uns nicht unter der Voraussetzung, dass wir uns von seiner Barmherzigkeit reinigen lassen: Er liebt uns – und deshalb reinigt er uns, damit wir seiner Liebe entsprechen können.

Lernen wir von Jesus diesen gegenseitigen Dienst. Er verlangt nämlich nicht, dass wir ihm gegenüber erwidern, sondern dass wir ihn einander angedeihen lassen: »Ihr müsst einander die Füße waschen« (vgl. Joh 13,14). Papst Franziskus sagte dazu: »Es ist eine Pflicht, die mir aus dem Herzen kommt: ich liebe es. Ich liebe es, und liebe, es zu tun,

denn so hat es mich der Herr gelehrt« sprach nicht von einem abstrakten Imperativ, von einem formalen und leeren Befehl, sondern brachte seinen gehorsamen Eifer für die Liebe Christi zum Ausdruck, die die Quelle und das Vorbild unserer Liebe darstellt. Man kann das von Jesus gegebene Beispiel nämlich nicht nachahmen als Höflichkeitsgeste oder mit Widerwillen oder Heuchelei, sondern nur aus Liebe.

Sich vom Herrn bedienen zu lassen, ist also die Voraussetzung, um so dienen zu können, wie er es getan hat. »Wenn ich dich nicht wasche«, sagte Jesus zu Petrus, »hast du keinen Anteil an mir« (Joh 13,8): Wenn du mich nicht als Diener annimmst, kannst du mir nicht glauben und mir nicht folgen als deinem Herrn. Indem er unseren Leib wäscht, reinigt Jesus unsere Seele. In ihm hat Gott nicht ein Beispiel dafür gegeben, wie man herrscht, sondern wie man befreit; wie man das Leben zu einer Gabe macht, nicht wie man es zerstört.

So lasst uns also angesichts einer Menschheit, die aufgrund vieler Arten von Brutalität in die Knie gezwungen ist, auch selbst niederknien als Brüder und Schwestern der Bedrückten. So wollen wir dem Beispiel des Herrn folgen und verwirklichen, was wir in der Lesung aus dem Buch Exodus gehört haben: »Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen« (Ex 12,14). Ja, die gesamte biblische Geschichte läuft auf Jesus zu, das wahren Osterlamm. Durch ihn erhalten die früheren Gestalten ihre volle Bedeutung, denn Christus, der Retter, feiert das Pascha der Menschheit, indem er allen den Übergang von der Sünde zur Vergebung, vom Tod zum ewigen Leben eröffnet: »Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis« (1 Kor 11,24).

Liebe treue Helfer in der Apollinariswallfahrt,

wir bitten um Unterstützung bei der Wallfahrt: Gebet, Kuchen, Gaben wie Kaffee, Tee, Milch, Zucker, Gemüse, Eier, Käse und andere Lebensmittel und Geldspenden. Die Gaben können ab jetzt bis 26. Juli im Kloster abgegeben werden. Vergelt's Gott! Es ist nicht nötig, das Bringen von Gaben vorher anzumelden, jedoch können Sie gerne anrufen, um nachzufragen, was dringend benötigt wird (02642 - 2080).

Wir laden schon jetzt alle Mitarbeiter und Wohltäter herzlich zur Abschlussmesse und anschließend zum Beisammensein im Garten ein. Mit herzlichem Dank und im Gebet verbunden,

Die Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe

Monatsprogramm Juli - Erste Hälfte August 2026

Jeden Samstag

17.00 Uhr Beichtgelegenheit
17.15 Uhr Rosenkranz
18.00 Uhr Hl. Messe

Jeden Sonntag

9.45 Uhr Rosenkranz
10.30 Uhr Hl. Messe, anschl. Empfang bis 13.00 Uhr
15.00 Uhr Singen und Beten für den Frieden bis 16 Uhr

Jeden Mittwoch

17.00 Uhr Beichtgelegenheit / Anbetung
17.15 Uhr Rosenkranz 18.00 Uhr Hl. Messe
19.15 Uhr Gebetsabend bis ca 20.30 Uhr

Jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und

Freitag um 7.30 Uhr Hl. Messe.

Beichtgelegenheit:

Jeden Mittwoch: 17.00 - 17.45 Uhr
Jeden Samstag: 17.00 - 17.30 Uhr
(und nach Vereinbarung)

Orgelkonzert

Sonntag, 5. Juli 19.00 Uhr:

Jesús Sampedro Márquez aus Sevilla, wird Neben dem "Schwan" aus "Karneval der Tiere" von Saint-Saëns das großartige, lautmalerische dreiteilige Werk "Tryptichon vom guten Hirten" von Jesús Gurídi interpretieren, dazu Werke von Arauxo, Rodrigo und eine virtuose, brillante Etüde namens "Concert Study" des Amerikaners Pietro A. Yon. Dauer: ca. 60 Minuten. Eintritt frei; Spende für die Kosten des Konzerts erbeten. Herzliche Einladung !

Sonntag, 2. August 19.00 Uhr

Orgelkonzert.
Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten!
Konzertdauer : ca. eine Stunde

Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel

Samstag, 15. August

17.00 Uhr Anbetung und Rosenkranz
18.00 Uhr Hl. Messe mit Kräuterweihe

Apollinariswallfahrt 18. - 26. Juli

Tägliche Gottesdienste:

Sonntags:

8.00 Uhr Hl. Messe
10.30 Uhr Hl. Messe
15.00 Uhr Pilgerandacht
18.00 Uhr Hl. Messe

Werktags:

10.30 Uhr Hl. Messe
15.00 Uhr Pilgerandacht
18.00 Uhr Hl. Messe



Besondere Feiern:

Samstag, 18. Juli

18.00 Uhr Feierliche Eröffnungsmesse

Sonntag, 19. Juli

10.30 Uhr Hl. Messe mit dem Apollinarischor

Montag, 20. Juli

18.00 Uhr Hl. Messe mit dem Pastoralen Raum Sinzig

Dienstag, 21. Juli

10.30 Uhr und 15.00 Uhr Niederländisch/etwas Deutsch

Mittwoch, 22. Juli

18.00 Uhr Hl. Messe mit Bischof Garcia aus Peru

Donnerstag, 23. Juli

18.00 Uhr Hl. Messe mit Heilungsgebet

Samstag, 25. Juli

18.00 Uhr Hl. Messe mit Erneuerung des Eheversprechens

Sonntag, 26. Juli

18.00 Uhr Abschlussmesse

Nach jedem Gottesdienst **Segnung mit dem heiligen Haupt und Empfang** im Kloster / Garten.

Beichtgelegenheit: Täglich 9.45-10.20 Uhr, 13-14.30 Uhr und 17.00-17.50 Uhr

Rosenkranz: Täglich 9.45 Uhr und 17.15 Uhr
Eucharistische Anbetung: Nach der Abendmesse bis 21 Uhr (nicht am 1. Samstag)

Abendlobpreis: 20.30 - 21 Uhr (nicht am 1. Samstag)

Gruppen melden sich bitte vor dem 6. Juli an:
apo.sekretariat@gmail.com